Nr. 175 Zweites Blatt 167. Jahrgang Samstag, 28. Juli 1917

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsrunddruck und Verlag:
Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei.
R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei:
Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: 51,
Schriftleitung: 112.
Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Englands Bedingungen für Friedensverhandlungen.

London, 26. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Im Unterhause fragte King, ob Carson kürzlich in Dublin erklärt habe, daß irgendwelchen Verhandlungen mit Deutschland die Zurückziehung der deutschen Truppen über den Rhein vorausgehen müsse, und ob die Rede Carsons den Standpunkt der Alliierten in dieser Frage wiedergebe. Bonar Law erwiderte, Carson hat in der Tat erklärt, wenn Deutschland den Frieden wünsche, müsse es sich vor allem bereit erklären, die besetzten Gebiete zu räumen. Die Erklärung werde von der englischen Regierung vollkommen gebilligt. (Beifall.) King fragte darauf: Wissen Bonar Law und Carson nicht, daß die beiden Rheinufer Deutschland auf eine beträchtliche Strecke gehören, daß Deutschland, wenn es sie besetzt hält, keineswegs feindliches Gebiet in Besitz nimmt? Bonar Law erwiderte: Sowohl Carson wie ich wissen dies.

Ferner kam der Antrag der beiden Abgeordneten Ramsay Macdonald und Trevelyan über die Friedensresolution des Reichstages zur Verhandlung. In diesem Antrag wurde gesagt, daß die deutsche Friedensresolution im Reichstage die stets von England verteidigten Ziele zum Ausdruck bringe, und die Regierung wurde aufgefordert, gemeinschaftlich mit den Verbündeten die Kriegsziele einer Revision zu unterziehen.

Reuter meldet über die Verhandlungen: Asquith erklärte, daß seiner Meinung nach Ramsay und Macdonald und Trevelyan der Resolution des Reichstages einen größeren Wert beimessen, als diese verdiene. Sie scheinen vergessen zu haben, unter welchen Bedingungen der Reichstag diese Resolution angenommen habe. Es sei eine düstere Zeit in Berlin gewesen und es habe geschienen, als ob die Anhänger einer verhältnismäßig gemäßigteren Politik ihren Willen durchsetzten, dann aber seien die militärischen Führer erschienen, und diese hätten die Entlassung des Reichskanzlers durchgesetzt, dem noch einige Tage zuvor der Kaiser sein volles und ungeschwächtes Vertrauen ausgesprochen habe. Der Friede, so fuhr Asquith fort, ist die große Sehnsucht der Menschheit geworden. Aber auch er wird der alles überragenden Bedingung unterworfen, daß es ein Friede ist, der nicht die Ziele vernichtet, für die die großen Nationen den Kampf begonnen und fortgesetzt haben. Das Ziel muß sein, daß nicht die unermeßlichen Verluste und Prüfungen, die wir gemeinsam teilen, für nichts gewesen sind. Bei jeder Aenderung der Landkarte muß das führende Prinzip sein, die Interessen und die Wünsche der beteiligten Bevölkerungen zu wahren. Deutschland muß nicht allein bereit gefunden werden, Belgien zu räumen, es muß auch vollständige Wiederherstellung schaffen für die unermeßlichen Schäden und die unerhörten Nachteile, die die verwüstende Besetzung des Landes begleiteten, ebenso für die tatsächliche Sklaverei an einem großen Teile der Bevölkerung. Aber ist Deutschland bereit, nicht nur einen Schein von Freiheit, sondern eine vollkommene uneingeschränkte absolute Unabhängigkeit Belgien zurückzugeben? (Beifall.) Asquith würde gerne von Deutschland die Antwort auf diese Frage hören. Er könne keine Antwort in der unbestimmten Formel des Reichstages finden. Er habe nicht den Wunsch, zu sagen, daß der Friede unmöglich sei, aber in den Vorgängen, die sich vor kurzem in Berlin abgespielt haben, sehe er keine Annäherung von praktischem Wert in der Richtung der Ziele der Alliierten.

Weiter erklärte Asquith, er sei zufrieden, daß die Konferenz der Alliierten demnächst auf Einladung Rußlands stattfinden werde. Hieraus könne nur Gutes kommen. „Die Wiederholung unserer Kriegsziele," so fährt Asquith fort, „ist gut wegen zwei neuer Tatsachen, die seit Beginn dieses Jahres eingetreten sind. Die erste ist, daß Rußland für immer aufgehört hat, eine Autokratie zu sein, die zweite ist das Vorgehen Amerikas mit allen seinen moralischen und materiellen Hilfsquellen. Beide Tatsachen haben einen direkten praktischen Einfluß auf die Meinung der Welt, sowie auch auf die Aufrichtigkeit unserer Ziele, und diese beiden Tatsachen schließen in sich ein, daß die Alliierten die übergroße Mehrheit der freien Völker der ganzen Welt bilden. Die Alliierten kämpfen lediglich für die Freiheit und für die Bedingung, daß nichts diese Freiheit fessle. Asquith begrüßt es freudig, daß jede Gelegenheit benutzt werden soll, um den Gedankenaustausch zwischen den Vertretern der großen Demokratien zu fördern. Es sei dies eine Angelegenheit der Völker und nicht der Regierungen, oder wenigstens nur insoweit der Regierungen, als sie sich als wirkliche Dolmetscher des Willens der Völker bekunden. Wenn die Demokratien der Welt dies einsehen, so könne man in absehbarer Zeit zu einem ehrenvollen Frieden gelangen. Inzwischen aber können wir den Frieden nicht beschleunigen, wenn wir den Eindruck erwecken, als ob in unserer Entschlossenheit Zweifel bestehen, oder daß an unserer Kraft gezweifelt werden kann, die Lasten zu tragen, die wir mit so reinem Gewissen für die großen Ziele auf uns nahmen und die wir nur dann mit Ehren niederlegen können, wenn wir sicher fühlen, daß diese Ziele erreicht worden sind.

Der Vorsitzende der Arbeiterpartei schloß sich im Namen seiner Partei den Ausführungen Asquiths an. Im ganzen Land, so sagte er, besteht der aufrichtige Wunsch nach Frieden, aber dieser Wunsch ist nicht gegründet auf die Resolution des Reichstages, sondern auf die Erreichung der Ziele, für die wir in den Krieg gingen. Die Resolution der französischen Kammer im vergangenen Monat gibt eine klare und deutliche Antwort auf die Resolution des Reichstages, und wenn das deutsche Volk in der Tat den Frieden wünscht, den es zu wünschen vorgibt, so kann es ihn erhalten, wenn es seine Regierung zwingt, das zu tun, was die französische Kammer verlangt. Wir haben kein Recht, den Ursprung des Krieges zu vergessen. Bei den Alliierten herrscht noch dieselbe Ehrfurcht vor den moralischen Verpflichtungen, und kein Zeichen der Reue, und von seiten der sozialistischen Mehrheit besteht kein Verlangen, ein Abkommen zu schließen, wie dies der Antrag Ramsay Macdonalds und Trevelyan wünscht. Die Arbeiter Englands sind unerschütterlich fest in dem Wunsche, den Sieg zu erringen. Ramsay Macdonald und seine Freunde äußern ihre Ziele als fromme Wünsche. Die Arbeiter aber begreifen, daß sie dafür zu kämpfen haben und daß sie die Ziele nur durch den Kampf erreichen können. Die Annahme des Antrages würde die behauptete Wirkung nicht haben und er könne ihn deshalb nicht unterstützen.

Bonar Law sagte, die Antragsteller lebten in einer unwirklichen Welt, sie hätten keinen Begriff von den wirklichen Differenzen, die in der Welt ausgefochten werden. Es ist ein Krieg, der beschließen soll, ob die moralische Kraft oder die niedrige Gesinnung der Welt regieren sollen. Wenn der deutsche Militarismus siege, dann würden die zentralen Militärmächte das alte System in der Welt wieder herstellen. England kämpfe ebensosehr wie die Russen für die Freiheit, und er zweifle nicht, daß Rußland seine Rolle spielen und unter diesen Verhältnissen der Sieg errungen werde. Bonar Law äußerte sich sarkastisch darüber, daß Ramsay Macdonald die Resolution des Reichstages unterstütze und gänzlich den einen Satz vergesse, der sich auf die Freiheit der Meere bezieht. Was ist mit dieser Freiheit der Meere gemeint? Deutschland bezweckt, daß eine Nation mit einer Flottenmacht diese Flottenmacht nicht benutzen darf, während eine Nation mit einer Militärmacht an keine Einschränkungen gebunden ist. Und was nützt es, irgend etwas auf den Beschluß einer Körperschaft zu basieren, die nicht die geringste Macht hat. Bonar Law fuhr fort: „Wir haben unsere Ziele bereits bekannt gemacht. Deutschland hat niemals etwas derartiges getan. Warum? Weil man ihm dann in die Karten blicken könnte in jenem Augenblick, in dem die Friedensbedingungen schwarz auf weiß niedergelegt werden müssen.

Die Vorfälle in Rußland haben eine große Veränderung der Lage geschaffen. Die Lage ist gefährlich. Wir wollen uns jedoch keine verkehrten Begriffe davon machen. Die Hilfsquellen Englands und seiner Bundesgenossen reichen aus, um das Land sicherzustellen.

Bonar Law faßt noch einmal die Kriegsziele Großbritanniens zusammen, indem er sagt: Wir kämpfen nicht allein für die eigene Freiheit, sondern auch für das Recht der anderen Nationen, ihr Leben nach eigenem Willen leben zu können. Wir kämpfen auch, um die Deutschen aus Belgien zu vertreiben, in das sie eingefallen sind, nicht nur im Widerspruch gegen die Verträge, sondern mit einer Art der Schreckeinjagung, die seit dem Dreißigjährigen Krieg in Europa nicht wieder erlebt wurde. Wir kämpfen, um die Wiederherstellung zu sichern, insoweit eine Wiederherstellung des grausamen und unverdienten Unrechts, das dem belgischen Volke zugefügt wurde, möglich ist. Das gleiche gilt für Nordfrankreich. Bonar Law forderte die Pazifisten auf, zu erklären, ob die Formel keine Schadenersatzleistung bedeute, ob England von Frankreich die Annahme eines Friedens ohne Wiedergutmachung des begangenen Unrechts fordern solle, ferner ob die Formel „keine Annexionen" bedeute, daß Elsaß-Lothringen, welches Frankreich mit Gewalt abgenommen wurde und immer noch mit Gewalt von deutscher Seite behalten werde, auch fernerhin einen Teil des deutschen Kaiserreichs bilden solle. Dieser Gedanke sei lächerlich, wenn er von seiten deutscher Pazifisten komme, die am meisten nach dem Frieden verlangen. Diejenigen aber, auf denen die Verantwortung ruhe, trügen eine lebendige Erinnerung der Vorfälle von Juli bis August 1914 in sich. Bonar Law schloß: „Bestand im Reichstage irgendwelcher Friedenswunsch, so lange sich der Krieg zugunsten Deutschlands abzuspielen schien? Diese Friedenswünsche zeigten sich erst, als Deutschland geschlagen zu werden schien. Die einzige Art, um wirkliche Friedensgefühle in Deutschland hervorzurufen, besteht darin, daß wir zeigen, daß wir bereit sind, durchzukämpfen, bis der deutsche Militarismus vernichtet ist. Wenn aber der Friede käme, während noch die militärische Maschine ungebrochen in den Händen des Gegners sich befindet, so würden wir nicht die geringste Sicherheit dafür haben, daß die Gefahr, die die jetzige Generation ruinierte, nicht auch die folgende Generation ruinieren werde. Es besteht eine große Verschiedenheit zwischen der deutschen Regierung und dem deutschen Volk, aber beide, Volk und Regierung, sind dazu gekommen, daß sie den Krieg

Schwarz-Weiß-Kunst in Darmstadt und Gießen.

I.

In der Hessischen Kunstausstellung in Darmstadt 1917 befindet sich auch eine Abteilung für zeichnende Künste, oder, wie man sich mehr umfassend ausdrücken kann, für Schwarz-Weiß-Kunst. Allerdings ist auch dieser Ausdruck eigentlich noch zu eng, da in einzelnen Punkten durch Anwendung von Farben bei den verschiedenen Abdruck-Verfahren wenigstens in bezug auf die äußere Erscheinung sich der Uebergang zur Malerei vollzieht. Diese verhältnismäßig kleine Ausstellung ist in ihrer Art ausgezeichnet, da sie nicht nur sehr gute Einzelleistungen enthält und dabei eine Uebersicht der jetzt in dieser Richtung tätigen hessischen Künstler gibt, sondern auch in bezug auf die künstlerischen und technischen Herstellungsarten reichhaltig und lehrreich erscheint.

Zunächst gebe ich die Namen der beteiligten Künstler und Künstlerinnen:

Altheim, Georg, Darmstadt, Best, Frieda, Mainz, Bolz, Karl, Mainz, Bonin, Elisabeth, Worms a. Rh., Eckstein, Wilhelm, Düsseldorf, Eimer, Ernst, Darmstadt, Frey, Herma, Darmstadt, Gengnagel, Theodor, Darmstadt, Georgi, Hermann, Darmstadt, Göbel, Ludwig, Nieder-Ingelheim, Grosch, Sophie, Gonsenheim bei Mainz, Halm, Peter, München, Hartmann, Albert, Darmstadt, Heiß, Miese, Worms a. Rh., von Hofmann, Ludwig, Weimar, Jochheim, Konrad, Offenbach a. M., Kätelhön, Hermann, zurzeit Essen, Kayser, Leo, Darmstadt, Keil, Hermann, Kelsterbach a. M., Kleukens, Friedrich Wilhelm, Darmstadt, Kunz, Hugo, München, von Ladiges, Dagmar, Worms a. Rh., Mendelssohn, Maria, Darmstadt, Otto, Heinrich, Düsseldorf, Pfau, Conrad, München, Preetorius, Emil, München, Reiske, Paul Wilh. †, Mainz, Sanin, Ralph, Offenbach a. M., Schmoll von Eisenwerth, Karl, Stuttgart, Schott, Rolf, München, Schreiner, Rudolf, Darmstadt, Seip, Gertrud, Darmstadt, Sutter, Conrad, München, Thiemann, Carl, Dachau, Ubbelohde, Otto, Goßfelden bei Marburg, Waentig, Walter, München, Weibrich, Elisabeth, Gonsenheim bei Mainz, Weinheimer, Jakob, Langebrück bei Dresden, Ziegler, Maria, Mainz.

Diese Uebersicht bekommt jedoch inhaltlich erst Bedeutung, wenn man einerseits die dargestellten Themata, andererseits die Herstellungsart untersucht. Die Themata lassen sich im wesentlichen in folgende Gruppen bringen:

I. Die hessische und deutsche Heimat. Wir finden hier die Landschaft bei Roßdorf und Kirchberg, Holzschnitte von Altheim; das alte Tor in Auerbach, und Darmbach, Radierungen von Leo Kayser; den Domplatz in Worms, Radierung von D. von Ladiges; Rheinüberschwemmung, Radierung von Maria Mendelssohn; Hirschhorn und Wimpfen am Neckar, sowie Würzburg, Radierungen von Conrad Pfau; Dudenhofen, Holzschnitt von R. Sanin; im Vogelsberg und Rotenfels a. M. von Gertrud Seip; das Lahntal bei Marburg, farbige Zeichnung von Ubbelohde; ferner Alt-Frankfurt (Löhergasse und Rapunzelgasse), Kohlezeichnungen von K. Jochheim; Hamburg, Bleistiftzeichnung von Herma Frey; Grunewaldsee und Blick auf Cöln, Holzschnitte von Karl Thiemann; Eifeldorf und große Eifellandschaft, Farben-Holzschnitte von Maria Ziegler; Hochöfen bei Nacht, Kaltnadelradierung von Heinrich Otto.

II. Darstellungen aus dem jetzt von den deutschen Truppen besetzten fremdem Gebiet: Blick auf Boismont, Ham und Laon, Bleistift- und Buntstiftzeichnungen von Theodor Gengnagel; Kanal in Brügge, Radierung von Peter Halm; Rethel und Laon, Radierungen von Conrad Sutter; Brügge, „Der grüne Kai" und der „Beguinenhof", Holzschnitte von Karl Thiemann; im Slanicultal, Buntstiftzeichnung von R. Schreiner.

Im übrigen sind ausländische Darstellungen selten. Zu erwähnen ist: Aus Amsterdam, Lithographie von Hermann Georgi und Passiertal bei Meran, Radierung von Hermann Kätelhön, ferner Blick auf Florenz von Peter Halm.

III. Sonstige Darstellungen von Landschaften, Naturszenen, Gebäuden und Innenansichten, wobei ich besonders die Kaltnadelradierungen von Otto Heinrich „Schäfer" und „Schafherde", sowie „Hochöfen bei Nacht" hervorhebe; ferner Glockenstuhl, getönte Zeichnung von Elisabeth Bonin.

IV. Illustrationen nach Schriftstellern, besonders die fünf Illustrationen zu Jean Pauls Idylle „Schulmeisterlein Wuz" von Emil Preetorius und Szenen aus Jean Pauls Titan von Rolf Schott.

V. Freie poetische Kompositionen, z. B. Volkslied, Radierung von Ernst Eimer; Wohl auf Kameraden, Scherenschnitt von Eckstein; Flucht, Radierung von Sophie Grosch; Reigen, Kreidezeichnung von Miese Heiß; Tänzerinnen, Träumerei und Harmonie der Sphären, Holzschnitte von Hermann Keil; Eule, Zeichnung von Fr. W. Kleukens; Loreley, Radierung von Hugo Kunz; Brandungswelle und Kriegsstaat, Holzschnitt und Lithographie von Schmoll von Eisenwerth; Die Frucht der Erkenntnis, Goldnes Zeitalter und Liebesgarten, farbige Zeichnungen von R. Schott; Raben im Schnee, Linoleumschnitt von Elisabeth Weibrich; Einsiedlerwohnung, Zeichnung von J. Weinheimer; schließlich besonders die Holzschnitte und Algraphien von L. v. Hofmann (Tanzgruppe, Brandung, Frauen in Uferklippen, Tanzwirbel, die Furt, Badende Nymphen, Sommer).

Diese Uebersicht erweckt das Bedürfnis, sich über die verschiedenen technischen Methoden, die bei der Herstellung dieser Werke angewendet wurden, Klarheit zu verschaffen. Sie lassen sich in dieser Beziehung in folgende Gruppen teilen:

1. Zeichnungen (mit Bleistift, Buntstift, Kreide und Kohle).
2. Radierungen mit ihren Abarten (Kaltnadelradierungen und Aquatinta). Hierher gehören auch wohl die handkolorierten Zinkzeichnungen und die Algraphien.
3. Holzschnitte mit ihrer in der Richtung der Malerei gehenden Abart der Farbenholzschnitte.
4. Lithographien.
5. Linoleumschnitte, d. h., wenn ich das Verfahren richtig verstehe, Abdrucke von Linoleumschnitten.
6. Scherenschnitte.

Wer sich über diese technischen Verfahren genauer unterrichten will, sei auf das ausgezeichnete, mit vielen Originalradierungen u. a. versehene Buch von Hermann Struck hingewiesen, dessen Beschaffung ich unserem oberhessischen Kunstverein als Anleitung für seine Mitglieder dringend empfehle.

Aus der gegebenen Zusammenstellung geht hervor, daß die Sammlung von Schwarz-Weiß-Kunst bei der Darmstädter Ausstellung gerade auch in technischer Beziehung sehr reichhaltig und interessant ist. Es ist dabei sehr wahrscheinlich, in einem mir bekannten Fall sogar sicher, daß der durch den Krieg bedingte Mangel an Kupferplatten wesentlich dazu beiträgt, um die Verwendung von anderen Materialien für künstlerische Darstellung zu begünstigen. Es liegt hier eine der kompensatorischen Erscheinungen vor, die während dieses Krieges in unserem ganzen Wirtschaftsleben so häufig sind. Dabei ist die Wirkung offenbar für das Wiederaufleben früher beliebter Kunstformen, besonders des Holzschnittes und der Lithographie, sehr günstig und lebhaft zu begrüßen. Daneben wagen sich, vorläufig vereinzelt, auch ganz neuzeitliche Materialien, z. B. das Linoleum, als Grundlage die Kunstschnittes hervor. Eine Wiederbelebung der alten Silhouettenkunst des 18. Jahrhunderts bedeuten die Scherenschnitte.

Von diesem Standpunkt betrachtet, bedeutet die Darmstädter Ausstellung eine viel stärkere Einwirkung des Krieges auf die Kunstübung, als sie im übrigen bisher durch die bloße Wahl von Gegenständen hervortritt. Jedenfalls verdient auch dieser Teil der Darmstädter Ausstellung eine eingehende Beachtung und wird für den, der sich Mühe gibt, sie genau zu betrachten, eine Quelle der geistigen Erhebung bilden.

II.

Da Gießen durch ein glückliches Zusammenwirken einer Reihe von Kräften und Gelegenheiten im Begriffe ist, eine durchaus sehenswerte Kunstsammlung in geeigneten Räumen zu erhalten, erscheint es gerade im Hinblick auf die Abteilung für zeichnende Künste in der Darmstädter Ausstellung unbedingt notwendig, jetzt auch die Grundlage für eine Sammlung der Schwarz-Weiß-Kunst in Gießen zu schaffen. Es ist in den Kreisen der Kunstliebhaber bekannt, daß schon seit längerer Zeit eine Anzahl von privaten Sammlern in Gießen mit Eifer und Erfolg bemüht gewesen ist, sich eine Sammlung dieser Art anzulegen; und, wenn man einmal aus den Mappen der Privatbesitzer diese Blätter für eine Ausstellung im Oberhessischen Kunstverein bekommen könnte, würde sich vermutlich ein ziemlich umfassendes Bild, besonders der deutschen Radierkunst aus den letzten Jahrzehnten, ergeben. Es ist jedoch notwendig, darüber hinaus nunmehr auch bei der in der Entstehung begriffenen Gießener Sammlung, die sich aus dem Besitz der Stadt Gießen und des Oberhessischen Kunstvereins zusammensetzen wird, an die Anlage einer Abteilung für Schwarz-Weiß-Kunst zu denken. Dabei möchte ich es von vornherein für wünschenswert erklären, daß dies nicht in der in großen Museen üblichen Form des Kupferstichkabinettes geschieht, sondern daß die Schwarz-Weiß-Kunst neben der Oelmalerei, soweit es sich mit der Erhaltung der Blätter verträgt, der öffentlichen Betrachtung ohne weiteres zugänglich gemacht wird, was sich z. B. mit Wandelrahmen, wie sie auch für die von Ritgensche Aquarell-Sammlung geplant sind, in periodischer Weise machen läßt.

Nachdem eine Reihe der Gießener und oberhessischen Stifter für den Ankauf von Bildern aus der Darmstädter Sammlung für den Oberhessischen Kunstverein persönlich wertvolle Oel- und Pastellbilder ausgesucht hat, ist der Rest der gestifteten Beträge entsprechend der vorstehend entwickelten Absicht zum Ankauf einer Sammlung von Schwarz-Weiß-Kunst bei der Darmstädter Ausstellung verwendet worden, und zwar sind folgende Werke ausgesucht worden:

1. Georg Altheim: Kirchberg und Landschaft bei Roßdorf (Holzschnitte), 2. Frieda Best: Madonna (Holzschnitt), 3. Ernst Eimer: Volkslied (Radierung), 4. Herma Frey: Hamburg (Bleistiftzeichnung), 5. Hermann Georgi: Landschaft (Lithographie), 6. Sophie Grosch: Flucht (Radierung), 7. Peter Halm: Kanal in Brügge, 8. Albert Hartmann: Rast auf dem Heimweg und St. Georg (Linoleumschnitte), 9. L. v. Hofmann: die Holzschnitte Tanzwirbel und Tanzgruppe und die Algraphien Badende Nymphen und Sommer, 10. Leo Kayser: Altes Tor in Auerbach, Darmbach, und Winter (Radierungen), 11. von Ladiges: Domplatz in Worms (Radierung), 12. Maria Mendelssohn: Ufer (Radierung), 13. Otto Heinrich: Hochöfen bei Nacht (Kaltnadelradierung), 14. Conrad Pfau: Wimpfen aus Neckar und Würzburg (Radierungen), 15. Schmoll von Eisenwerth: Brandungswelle (Holzschnitt) und Kriegsstaat (Lithographie), 16. Gertrud Seip: Im Vogelsberg und Rothenfels a. M. (Holzschnitte), 17. Konrad Sutter: Laon mit Kathedrale (Radierung), 18. Karl Thiemann: Grunewaldsee (Holzschnitt), 19. Otto Ubbelohde: Ueberschwemmung (Radierung), 20. Elisabeth Weibrich: Raben im Schnee (Linoleumschnitt). — im ganzen also 29 Werke von 20 Künstlern.

Diese Zusammenstellung gibt eine zwar bei beschränkten Mitteln nicht lückenlose, aber jedoch im wesentlichen als Grundlage brauchbare Zusammenstellung von dem dreifachen Gesichtspunkt der dargestellten Gegenstände, der Künstler-Persönlichkeiten und der technischen Methoden. Bei dem weiteren Ausbau unserer oberhessischen Sammlung lassen sich diese drei zum Teil noch unvollständigen Gesichtskreise leicht noch umfassender gestalten. Die für den Oberhessischen Kunstverein angekauften Blätter der Schwarz-Weiß-Kunst werden voraussichtlich zunächst den Mitgliedern des Oberhessischen Kunstvereins, möglicherweise auch, im Zusammenhang mit anderen Werken dieser Art von künstlerischer Betätigung, der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Dr. R. Sommer.

als eines der besten und raschesten Mittel für die Förderung der Größe ihres Volkes betrachten. Wir werden niemals Frieden erhalten, wenn nicht das deutsche Volk davon überzeugt ist, daß der Krieg keine Resultate geliefert hat und seine Entwicklung in anderer Richtung gesucht werden muß, als im Kriege.

Die Resolution Macdonald wurde mit 148 gegen 19 Stimmen zurückgewiesen.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Von unserem zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatter.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Tarnopol.

Am Sereth, 24. Juli.

Seit fast drei Jahren ist Tarnopol in russischer Hand. Ein schwerer Tag war für die Einwohner, als die russischen flüchtenden Armeeteile sich in Tarnopol zusammenballten. Am 20. Juli, erzählt mir ein Pfarrer, war auf den Straßen schon kein Zivilist mehr zu sehen. Bagagen und Batterien fuhren in Reihen nebeneinander, die neuen Geschütze glänzten, eine Riesenmasse. Da schlugen Fliegerbomben auf die Brücke über die Bahn. Eisenteile stürzten auf den Bahndamm. Eine Panik entstand, die Wagen fuhren ineinander, die Pferde schlugen. Ein russischer Soldat stand vor einem Kaffeehaus und sagte zu einem Kameraden: „Sieh, Deine Revolution," und der andere zeigte auf das Chaos der Flucht, da riß der Soldat das rote Abzeichen von der Brust und zerriß es schweigend. In einem Laden riefen ein paar höhere Offiziere: „Was das Zeug kostet, ist gleich, es ist doch alles verloren." Einzelne wiederholte ein Oberst: „Alles ist kaputt und verloren." Auf der Straße nach Mikulince rollte unzähliger Wagen hinter Wagen, zuerst russische Schwestern, dann Bagagewagen, dann Automobile, dann ein Zug Troß, der nicht auszudenken schien.

Die Preise waren noch gestiegen: eine Suppe mit etwas Kalbfleisch kostete zwei Rubel, denn selbstverständlich die Rubelwährung galt. Am schlechtesten hatte es die Stadt in den Tagen nach der russischen Besetzung 1914. Dann kam Ruhe und Strenge, bis endlich nach der Revolution etwas leichtere Tage kamen. Ein Ukrainer Professor, Demetrius Doroschenko, wurde zum Gouverneur eingesetzt. Der Kiewer Gymnasialdirektor hat Sympathie mit den ukrainischen Einwohnern und der Geistlichkeit und suchte zu helfen und zu vermitteln. Seit der Revolution wurde in den Schulen auch wieder die deutsche Sprache erlaubt, auch den deutschen Gemeinden versprach der ukrainische Gouverneur seine Unterstützung. Je stärker die ukrainische Bewegung in Rußland sich durchsetzte, um so besser hatten es auch die besetzten Teile von Podolien und Tarnopol. „Blut läßt nicht von Blut," sagte mein Gewährsmann. Gerade die Ukrainer hatten am Anfang am meisten gelitten: ihre Sprache und die deutsche waren verboten. Jetzt sahen sie bessere Zeit. Noch schwere Tage waren für die Stadt unter dem Lärm der Geschütze und der zunehmenden Frechheit der Russen, die in dichter Masse durch die Straßen strömten. Abseits von der russischen Armee hielten sich die belgischen Kraftfahrbataillone und Pioniere. Sie zogen ab und riefen: „Auf kein Wiedersehen!"

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Aus Hessen.

Die abermalige Verlängerung der Landtags-Mandate.

rb. Darmstadt, 26. Juli. Der Zweiten Kammer der Landstände ist soeben eine Regierungsvorlage zugegangen, betreffend die Wahlen zum 37. Landtag. Die halbseitige Ergänzung dieses Landtages hatte gesetzmäßig schon im Herbst 1914 zu erfolgen, war aber infolge des Kriegsausbruchs unmöglich. Die Vornahme der Wahl wurde damals um ein Jahr verschoben, und ebenso im Herbst 1915 und 1916. Durch den Art. 1 des Gesetzes vom 24. Dezember 1916 wurden die Landtagswahlen auf die zweite Hälfte des Jahres 1917 verschoben. Der jetzt eingebrachte Gesetzentwurf schlägt nun vor, die Vornahme der Wahl abermals um ein Jahr, also bis zur zweiten Hälfte 1918, zu verschieben. Die Dauer des Mandats der im Jahre 1911 gewählten Landtagsabgeordneten ist durch Art. 1 Abs. 3 des Gesetzes vom 1916 um 3 Jahre verlängert worden, so daß also diese Abgeordneten im Jahre 1920 auszuscheiden haben. Damit nach dem Jahre 1920 die hälftige Erneuerung der Zweiten Kammer wiederum alle drei Jahre, wie dies Art. 61 Abs. 2 des Gesetzes, die Landstände betreffend, vom 3. Juni 1911, fordert, stattfinden kann, werden die im Jahre 1918 auf Grund der ordentlichen Erneuerungswahlen gewählten Abgeordneten bereits nach fünf Jahren, der im vorletzten Absatz, Satz 1 des Art. 68 dieses Gesetzes genannte rheinhessische Abgeordnete bereits nach zwei Jahren auszuscheiden haben. Eine gleiche Regelung war auch im Art. 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 18. Dezember 1914, durch das die Landtagswahlen von 1914 auf die zweite Hälfte des Jahres 1916 verschoben wurden, vorgesehen. Im übrigen schließt sich Art. 1 Abs. 1 und 2 des Entwurfes eng an Art. 1 Abs. 1 und 2 des Gesetzes vom 24. Dezember 1916 an, nur die Zahlen haben eine dem weiteren Aufschub der Wahlen entsprechende Aenderung erfahren.

Anträge von Kammermitgliedern.

Abgeordneter, Kammerpräsident Köhler, hat einen Antrag, betr. die Abgabe von Brennholz aus den staatlichen Waldungen eingebracht. Er weist darauf hin, daß bei den staatlichen Versteigerungen von Brennholz Preise erzielt worden, die es den weniger Bemittelten unmöglich machen, sich mit Brennholz für den nächsten Winter zu versorgen. So seien z. B. bei Versteigerungen in der Oberförsterei Jägersburg jetzt für einen Meter Buchen- und Eichen-Scheithols 32—36 Mark erzielt worden, die früher mit 6—7 Mark bezahlt wurden. Die Versorgung mit Brennholz werde aber in Rücksicht auf die bestehende und drohende Kohlenknappheit in weit größerem Umfang nötig werden als in früheren Jahren. Die Frage sei von so großer allgemeiner Bedeutung, daß die rein fiskalischen Interessen hier zurücktreten müssen. In vorderster Linie stehe die Aufgabe des Staates, mitzuhelfen, daß die Bevölkerung, soweit dies irgend tunlich erscheint, mit Brennstoffen zu erschwinglichen Preisen für den kommenden Winter versehen wird. Der Abgeordnete stellt daher den Antrag: Großh. Regierung zu ersuchen, bis auf weiteres von Versteigerungen von Brennholz aus den staatlichen Waldungen abzusehen und das Brennholz an die Kommunalverbände des Landes zu noch näher festzusetzenden billigen Preisen, die etwa den Durchschnittspreisen des besten Friedensforstjahres zuzüglich eines Aufschlages für die während des Krieges erhöhten Werbungskosten entsprechen, zwecks Verteilung an die Verbraucher abzugeben.

Abg. Forell-Zugelheim beantragt bezüglich der dem Staat gehörigen Grundstücke des Mainzer Universitätsfonds, deren Pachtzeit demnächst abläuft, die Regierung zu ersuchen, dem Erweiterten Ersten Ausschuß eine Uebersicht über die Grundstücke des Mainzer Universitätsfonds zugehen zu lassen und Vorkehrungen zu treffen, daß möglichst viele Grundstücke nach Beendigung des Krieges im Eigentum veräußert werden.

Derselbe Abgeordnete fragt an, warum die Entschädigungen für Flurschäden im Bereich der Festung Mainz immer noch nicht ausbezahlt worden sind. Der Antragsteller fügt als Ergänzung dieser Anfrage hinzu: Ist es der Großh. Regierung bekannt, daß die militärische Behörde grundsätzlich jeden Schadensersatz von 1916 ab verweigert?

Aus Stadt und Land.

Gießen, 28. Juli 1917.

** Auszeichnungen. Der Gefreite Schenk, welcher seit Kriegsbeginn in einem hessischen Artillerie-Regt. steht, wurde wegen seines tapferen Verhaltens vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — Grenadier Karl Weber, welcher seit Februar 1915 ununterbrochen im Felde steht, wurde, nachdem er die Hessische Tapferkeitsmedaille erhalten, nun auch mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

** Aus dem Stadttheaterbureau. Nochmals sei auf die morgige Abendvorstellung hingewiesen, die das Singspiel „Das Dreimäderlhaus" bringt. Da es nicht möglich war, für diese Vorstellung eine Kapelle zu besorgen, wird der musikalische Teil von Herrn Kapellmeister Boschek am Flügel ausgeführt werden.

Landkreis Gießen.

tt. Treis a. d. Lda., 26. Juli. Bei dem Gewitter, das gestern abend über unsere Gemarkung ging, schlug der Blitz in die hiesige Oberförsterei und in das Wohnhaus des Rahmers Becker, beidemal, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Hessen-Nassau.

= Frankfurt a. M., 27. Juli. Um eine bessere Abgrenzung des Frankfurter Versorgungsgebietes herbeizuführen, hat der Magistrat dem Kriegsernährungsamt in einer Eingabe folgende Vorschläge unterbreitet. Der Bezirk Wiesbaden möge mit dem Großherzogtum Hessen zu einem einheitlichen Versorgungsgebiet vereinigt werden, dem gegebenenfalls auch noch der Bezirk Kassel hinzugefügt werden könne. Falls dieser keineswegs ungangbare Weg nicht zu verwirklichen ist, erscheint die Vereinigung der Bezirke Wiesbaden und Kassel dringend geboten, dies um so mehr, da alle anderen Provinzen ein in sich abgeschlossenes Wirtschafts- bzw. Versorgungsgebiet bilden. Die Zweiteilung in Hessen-Nassau bedeutet für Wiesbaden einen immer stärker in die Erscheinung tretenden Nachteil. Aber auch Kassel ist, der Eingabe zufolge, nicht in der Lage, den hiesigen Bezirk in ausreichender Weise mit Gemüse und Obst zu versorgen. Infolgedessen schlägt der Magistrat vor, man möge ihm den Abschluß von Lieferungsverträgen mit den süddeutschen Staaten gestatten oder wenigstens in Erwägung ziehen lassen. — Noch niemals seit ihrem Bestehen dürfte die Main—Weserbahn zwischen Frankfurt und Gießen so große Geschütze aus dem Personenverkehr gehabt haben, als in den letzten Wochen. Mehr als tausend Personen fuhren Tag um Tag mit den Frühzügen von hier nach den oberhessischen Eisenbahnstationen, und ergossen sich von hier in breitem Strome auf die Dörfer, um Kartoffeln einzuheimsen. Die Not zwang die Großstädter zu diesen Hamsterfahrten. In den letzten Tage blieb es aber nicht bei dem ehrlichen Einkauf, sondern ein erheblicher Teil der Hamsterer suchte seinen Bedarf durch Beraubung der Felder zu decken und gefährdete dadurch die kommende Ernte aufs schwerste. Nach runden Schätzungen gab Oberhessen täglich mindestens 2000 Zentner Frühkartoffeln an die Hamsterer ab. Diese Kartoffeln werden aber der Allgemeinheit entzogen und gehen den großen Lieferungen der Kreise Friedberg und Büdingen für die Stadt Frankfurt verloren. Alle Versuche der beiden Kreise, die Hamsterei durch polizeiliche Ueberwachung der Bahnstationen einzudämmen, scheiterte bislang an dem „Erfindungsgeiste" der Hamsterer, der immer neue Formen des Schleichhandels erfindet. Nunmehr haben die Kreisämter Büdingen und Friedberg die Stadt Frankfurt auf die Folgen dieser „Ueberhamsterer" und ihrer Ausmaßnahmen aufmerksam gemacht und zugleich mit den schärfsten Abwehrmaßnahmen gedroht, wobei sie besonders auf die Verfügung des Generalkommandos über den Felddiebstahl hinweisen. Diese Bekanntgabe beider Kreisämter, die vor drei Tagen erschien, hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Der Strom der Hamsterer ist augenblicklich kleiner geworden. Statt der 14—16 Wagen vierter Klassen, die sonst in den Frühzügen mitrollten, fahren nur sechs bis acht. Und von den Wagbalsigen, die trotzdem noch in die Wetterau fuhren, mußten neun von zehn Kartoffeln und Sack und Korb in den Händen der Gendarmerie lassen. Die hier herrschende Kartoffelnot kann auch in gewisser Beziehung als behoben angesehen werden, da Frankfurt seit drei Tagen Frühkartoffeln an die Bevölkerung abgibt. Damit hat auch ein unerfreuliches Kapitel in der bewegten Geschichte der Lebensmittelversorgung einer Großstadt seinen Abschluß gefunden.

[] Marburg, 26. Juli. Gestern abend nach 7 Uhr entluden sich über dem Lahntal und den Seitentälern schwere Gewitter mit heftigen Regengüssen. In mehreren Orten brachen Brände aus, vielfach gingen auch Korndiemen auf den Feldern in Flammen auf und in Lohra wurde eine Witwe namens Gaul, deren Mann vor zwei Jahren fiel, vom Blitze erschlagen. Von ihren fünf Kindern, die bei ihr im Hause waren, wurde eins vorübergehend gelähmt. — Für das Abfangen der Kohlweißlinge haben Kreis- und Stadtverwaltung Prämien von 50 Pfg. für je 100 Stück ausgesetzt. Innerhalb zwei Tagen brachten hiesige Schüler über 9000 Stück zur Polizei. — Im Ebsdorfer Grund wurde ein Hamster aus Westfalen ermittelt, der in einem Koffer etwa 120 Eier, 15 Pfund Butter, sowie zahlreiches Käse, Brot, Speck, Mehl usw. bei sich führte. Der Mann soll schon mehrfach die hiesige Gegend bereist haben. — Das Schöffengericht in Weiter verurteilte einen Landwirt, der beim Abholen eines Kindes Spektakel gemacht hatte, zu 100 Mark Geldstrafe. Seine Frau und sein Vater kamen mit je 10 Mk. davon.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, 29. Juli. Gottesdienst. In der Stadtkirche. Vorm. 8: Jugd. Christenl. f. d. Neukonf. a. d. Markusgem. Pfr. Schwabe; vorm. 9½: Pfarrer Mahr; Mittwoch, 1. Aug., abds. 8: Kriegsbetstunde Pfr. Mahr. — In der Johanneskirche Vorm. 8: Jugd. Christenl. f. d. Neukonf. a. d. Johannesgem. Pfr.-Asf. Lic. Reuning; 9½: Pfr. Bechtolsheimer; abds. 8: Bibelbesprech. im Johannessaal. — Wartburg, ev. Jüngl.- u. Männer-Verein, Diezstr. 15. Sonntag, 29. Juli, abds. 8: Vortrag. Mittwoch, 1. Aug., abds. 8½: Leseabend, Gäste willk. — Kirchberg. Sonntag, 29. Juli, vorm. 10: 11: Christenl. f. d. weibl. Jugend. — Lollar. Sonntag, 29. Juli, nachm. 1½. — Mainzlar. Mittwoch, 1. Aug., abds. 9½: Kriegsbetstunde. Dekan Graßmann.

Katholische Gemeinde.

Samstag, 28. Juli, nachm. 5 u. abds. 8: Gelegenh. z. hl. Beicht. Sonntag, 29. Juli, vorm. 6½: Gelegenh. z. hl. Beicht. 7: Hl. Messe; 8: Austeil. d. hl. Kommunion; 9: Hochamt m. Pred.; 11: Hl. Messe m. Pred.; nachm. 2: Christenl., darauf Andacht; Dienstag und Freitag, abds. 8: Kriegsbittand. — Diaspora-Gottesdienst am 29. Juli: Grünberg 9½, Hungen 9½, Lich 8.

Vermögens-Bilanz

am 31. Dezember 1916.

Aktiva	ℳ	Passiva	ℳ
Kassenbestand	22 114.—	Guthaben der Genossen	4 231.—
Guthaben in laufend. Rechnung bei Genossen	111 205.07	Anleihen, einschließl. Spareinlagen	206 603.79
Darlehn auf Schuldschein	3 252.—	Schuld in laufender Rechnung bei Genossen	83 433.49
Darlehn auf Hypotheken	66 975.—	Reservefonds	3 000.—
Wertpapiere	88 000.—	Betriebsrücklage	1 823.35
Rückständige Güterkaufgelder	248.—	Reingewinn	2 303.38
Rückständige Zinsen	974.10		
Rückstände aus vorigen Jahren	8 626.84		
	301 395.01		301 395.01

Mitgliederstand Ende 1915 89
Zugang in 1916 . . . . —
Abgang in 1916 . . . . —
Mitgliederstand Ende 1916 89

Grüningen, den 18. Juli 1917.

Spar- u. Darlehnskasse, e. G. m. u. H.
Petri. Bingel. 5683

Einmachtöpfe

aus Braunglas, Steinzeug, garantiert säurebeständig

J. Dern & Co., West-Anlage 31.

Vermietungen

Zur Vermeidung von Verwechselungen bei Abbestellung von Vermietungs-Anzeigen oder dgl. wird dringend um Angabe der Anzeigennummer gebet.
Verlag des Gieß. Anzeigers

Bahnhofstr. 51 II. Stock, 8-Zimmer-Wohnung m. reichl. Zub., mehr. Kellern usw. Loggia, zu verm. Näh. **Gr. Steinweg 20, I.** 5576

6 Zimmer

Plockstr. 5
elegante 6-Zimmer-Wohn. 1. Oktober zu vermieten. 5203 **Rinn, Ost-Anlage 12.**

Ost-Anlage 40 5479 **Erdgeschoß,** sch. neuzeitl. eingerichtete **6-Zim.-Wohg.,** mit Zub., Badez. u. Gartenant. z. 1. Okt. l. J. z. verm. Näheres durch **K. Seipel,** Liebigstr. 13.

Eleg. 6-Zim.-Wohnung mit Bade-, Fremden- und Mädchenzimmer, sow. allem Zubehör, in Mitte der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **H. Wallach,** Bismarckstraße. 5522

Sch. 6-Zim.-Wohnung m. allem Zubeh. u. Bleichpl. u. Gartenanteil sof. od. sp. zu vermieten. 2805 **Alicestraße 26, p.**

Sch. 6-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht u. sonst. Zubeh. per sofort od. später zu verm. [2791 **Ludwigstraße 30, I.**

6 Zimmer, Elektr. u. Gas, Nähe Bahnhof, bester Lage, auf 1. Okt. od. später z. verm. Näheres zu erfr. im Gieß. Anz. [5468

2 ger. 6-Zimm.-Wohnung, m. reichl. Zubehör z. verm. 226 Näh. **Plockstraße 14 I.**

5 Zimmer

Wilhelmstr. 39
2 neuzeitlich eingerichtete 5-Zimmer-Wohnungen zufolge Versetzung zu verm. Näh. **Liebigstr. 83** im **Laden** und **L. Althoff,** Telef. 230.

Frankfurter Straße 75 schöne **5-Zimmerwohnung** mit Bad und sonstigem Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres 5362 **Frankfurter Straße 59.**

Eleg. 5-Zim.-Wohng. m. Bad, 1. St., Gas, elektr. Licht, Balk., Veranda, warm Wasser, Linoleumfußböden usw. für 1. Oktober zu verm. 4968 **Eim,** Friedrichstr. 14 I.

Ecke **Schul- u. Sonnenstraße** schönes 5-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, mit Zubehör per 1. Okt. od. früher zu vermieten. **Gustav Sonntag.**

Geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör und Gartenanteil, sonnige, freie Lage, Nähe des Bahnhofes, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hofmannstraße 14.

Friedrichstraße 15, I. ist eine 5-Zimmer-Wohnung mit Badekammer, 2 Balkone zu vermieten. Näheres **Frankfurter Straße 29.**

Walltorstr. 71,
Nähe der Nord- und Ost-Anlage, eine schöne **5-Zimm.-Wohnung** nebst Badezimm. und **Balkon** Elektr. Licht vorhanden. (I. Stock) per 1. Okt. (event. früher) zu vermieten. **Näheres Parterre.**

4 Zimmer

Stephanstr. 44
1. Stock **4 Zimmer,** Bad, mit Balkon, zu verm. Näheres **Löberstraße 10 p.** 5042

Bahnhofstr. 28, II 4-Zim.-Wg. m. Gas, elektr. Licht z. verm. Auskunft das. Hinterh. [5081

Verschiedene

Zu vermieten:
Liebigstrasse 29 I 6 Zimmer, Badeeinr., Gas, elektr. L., Linol., Gartenant.;
Liebigstr. 33 II 5 Zim., Badez., Zubeh., Balk., Gas, elek. Lt. Näheres **H. Wallach,** Bismarckstraße 14. 04156

Neuzeitlich eingerichtete
5- bis 6-Zim.-Wohn.
zu vermieten. 4896 **Bleichstraße 27.**

Wilhelmstr. 6 II ist 4-Zim.-Wohnung, Badekammer, desgleichen **Friedrichstr. 15 I** 5-Zimmer-Wohnung, Badekammer und Zubehör zu vermieten. Näheres **Frankfurter Strasse 29.** 4294

Frdl. 3—4-Zimmerwohn. zu verm. **Wilhelmstr. 3, II.** 5177

2—3-Zimmer-Wohnung für gleich od. später zu vermieten. Schriftl. Angebote unter 5064 a. d. Gieß. Anz.

Die Parterreräume Wetzsteinstraße 42, seither Wirtschaftsräume nebst kleinem Laden, evt. m. Hintergebäude, Schweinestall, Wurstküche usw. zu vermieten. Näheres **Schiffenberger Weg 8,** II. bei Saintonges. 4848

Kaiser-Allee 54, Wohnung im 1. und 2. Stock, geteilt oder zusammen auf 1. Oktober zu vermieten. 04365

2- und 3-Zimmer-Wohng. zu vermieten. 5361 **Wehrum,** Crednerstr. 50.

Schott'sche Weinst. m. Laden u. Zubeh., auch z. j. anderen Geschäft geeig., mit od. ohne Wohng. zu verm. Näh. das. 1. Stock. 5176

Löwengasse 5 schöne Mansf.-Wohng. mit abgeschl. Vorpl. z. verm. Näh. bei 04621 **H. Wallach,** Bismarckstr. 14.

Kl. Wohnung billig z. verm. **Teigler,** An d. Bahnhöfen 20.

Bismarckstraße 44 schöne Mans. an ruh. Familie auf 1. Sept. billig zu verm. Näh. **L. Althoff,** Telef. 230, und **Liebigstr. 83,** Laden. 5039

Sch. geräum. **Zim.,** leer o. möbl., z. v. **Nord-Anlage 13 II.**

Schöne **Mans.-Wohn.** zu verm. **Ebelstraße 41.** 04649

1 kl. Mansarden-Wohnung zu vermieten. **Maigasse 11.**

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085. [1687

Pens. Minerva, Wetzlarer Weg 15
Bestempfohlene vornehme **Familienpension.** Schön möblierte Zimmer mit voller Pension. **Vorzügliche Küche, elektr. Licht, Bad.** Telef. 819. [04189

Möbliertes Zimmer mit voller Pension zu vermieten. 04564 **Bleichstraße 13, I.**

Größeres, gut möbl. Zimmer z. verm. **Ludwigstr. 57, I.**

Hübsch möbl. Zimmer an anständiges Fräulein zu verm. 04618 **Plockstraße 4, III.**

Ein **möbl. Zimmer** zu verm. 04641 **Bahnhofstraße 59.**

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Pension zu vermieten. 5628 **Süd-Anlage 7, H.**

Möbl. Zim., el. Licht, zu verm. **Schanzenstr. 16 II, r.**

Einf. möbl. Zimmer alsb. zu verm. **Kaplaneigasse 15.** 04604

Mietgesuche

Gesucht:
Größere 6-Zim.-Wohng., mögl. m. Garten, unter Umst. **auch kleines Haus.** Schr. Angeb. unter 04602 an den Gießener Anzeiger.

3—4-Zimmer-Wohnung zu **sofort** oder 1. Sept. in besserem Hause gesucht. Schriftliche Angebote u. 04650 a. d. Gießener Anzeiger erb.

Junge Frau ohne Kinder sucht **hübsche 3-Zimmer-Wohnung.** Angeb. unter 04558 an den Gieß. Anz.

Suche **1 oder 2 kleine Zimmer mit Küche.** Schr. Angeb. unter 04623 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Aeltere Frau **sucht**
leeres Zimmer m. Kammer oder Küche in gutem Hause. 04617 **Plockstraße 4, III.**

Ehepaar m. 3jähr. Kind sucht **2 möbl. Zimmer,** evtl. mit Pension. Schriftl. Angeb. m. Preis u. 04622 a. d. Gieß. Anz.

Ein großes oder zwei kleine
leere Zimmer
zum Einstellen von Möbeln in der Nähe der Lahnbrücke gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter 04647 an den Gießener Anz. erbeten.

Ein **Zimmer** zum Einstellen von neuen Möbeln für sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter 5650 an den G. Anz.

Leeres Zimmer ges. Angeb. nach **Walltorstr. 24 I.**

Stellenangebote

Tüchtige Provisions-Vertreter zum Verkauf von wasserlösl. beschlagnahmefreiem **Bohröl-Ersatz Rüböl-Ersatz Härteöl-Ersatz staubb. Fußboden-Politur** sofort gesucht. **Beste Qualität. Guter Verdienst. Rudolph Lehmann & Co.** Chem. Fbrk. **Leipzig,** Lipsiahaus. 5653

Mehrere Schlosser und Hilfsarbeiter
sofort gesucht. 5586
Göbel & Appel, Alicestraße.

1 Heizer,
1 Steinrichter
und **Arbeiter**
sofort in dauernde Stellung gesucht. 04582
Basaltwerk Saasen.

Tücht. Nagler
für **Zigarrenkistchen,** auch **junge Leute** z. Anlernen sucht per sofort
Andreas Euler, Steinstr. 7.

15 bis 20 Arbeiter
für **Rohrgrabenschachtung** im Akkord gesucht. **Baustelle Würgendorf.** Anfragen und Meldungen durch Postkarte. 5665
C. u. G. Panse, Wetzlar.

Fuhrmann
gesucht. **Kreisabdeckerei** 04601 **Garbenteich.**

Arbeiter gesucht.
Ferd. Burk, Kunstmühle. 5631 **Gießen.**

Hausdiener gesucht. **Hotel Prinz Carl.**

Hausbursche
ab 1. August 1917 sucht **Universitäts-Augenklinik.** Diese verkauft auch **leere Marmeladeneimer.** 5627

Zwei tüchtige
Verkäuferinen
sofort oder später gesucht.
Kaiser-Magazin
04628 **Seltersweg 2.**

Verkäuferin per 1. Okt. od. früher gesucht. Schr. Angeb. unter 04560 an den Gießener Anzeiger.

Köchin
welche gut bürgerlich kochen kann, sowie saub. **Zimmermädchen,** welches auch im Nähen bewandert sein muß, für **Frankfurt a. M.** per gleich gesucht. Näheres bei **Bob,** Kaiser-Allee 2, I.

Jüngerer Zeichner
der nach Angabe flott und sauber zu arbeiten versteht, wird zu baldigem Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten von
Georg Karl Reit, Maschinenfabrik

Küfer
auch **Kriegsbeschädigter, gesucht.** Meldungen beim Pförtner der 5648
Sophienhütte in Wetzlar.

2 tüchtige Uhrmachergehilfen
wenn auch kriegsbeschädigt, sucht **Koch,** Mühlstr. 2.

Für Besetzung der 2. Schicht suchen wir 5663
tüchtige Arbeiter oder Arbeiterinnen
für leichte Fräs- und Bohrarbeiten.
Göbel & Appel, Alicestraße.

Ausripper
gesucht von
V. Fiesser, Zigarrenfabr.,
Kaiser-Allee 23.

Ordentl. Mädchen
z. 15. Aug. ges. **Kesselstr. 5p.**

Jüng. **Laufmädch.** ges. v. 8—10 od. 2—4, Sonntag fr. Vorzust. 2—5 **Wetzlarer Weg 17 III.** 04656

Besseres junges Mädchen für einige Stunden tagsüber z. d. Kindern ges. Süd-Anl. 15 I

Laufrau zum 1. Aug. gesucht. Vorzustellen abds. von 7 bis 9 Uhr **Alicestr. 11, II.**

Tüchtiges Mädchen 5659
gesucht. **Bleichstraße 13.**

Zimmermädchen ges. **Hotel Prinz Carl.**

Ein zur selbständ. Führung eines Haushaltes geeignetes **älteres Mädchen od. unabh. Frau** auf Ende August oder 1. September gesucht. Schriftliche Angebote unter 5531 an den Gieß. Anz. erbet.

Ein ordentl. Mädchen
sofort gesucht. 5577 **Felsenkeller.**

Tüchtiges, gewandtes
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. 5508 **Marburger Straße 35.**

Für kleinen Haushalt
wird ein **Mädchen** zu Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Geheimrat Pasch, 5607 Bismarckstr. 43 I.

Zu sofort oder später durchaus zuverlässiges, sauberes **Mädchen,** welches kochen kann, gesucht. **Frau Apotheker Guth,** 5633 Viet.-Drogerie.

Tüchtiges Mädchen
gesucht. **Kronenberg,** 5683 Süd-Anlage 7, H.

Aelteres Mädchen oder unabhängige Frau, in Küche u. Hausarbeit wohl erfahren, zu einer einzelnen Dame gesucht. Schriftliche Angebote erbeten Ludwigstraße 1. 5681

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. 04520 **Geschw. Renner,** Asterweg 31.

Stellengesuche

Tüchtige II., bezw. angehende **I. Putzarbeiterin** sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter 04615 a. d. Gieß. Anz. erbeten.

Zwei junge Damen suchen für die Abendstunden **kaufmännische Nebenbeschäftigung.** Schriftl. Angeb. u. 04609 a. d. Gießener Anz. erb.

Junge Dame,
die kochen und haushalten kann, wünscht in guter Familie sich zu vervollkommnen und die Hausfrau zu unterstützen. Gießen oder nähere Umgebung. Schriftl. Angeb. unter 04655 a. d. Gieß. Anz.

Verkäufe

Frischmelkende Fahrkuh
zu verkaufen. **Weber, Lich,** Butzbacher Straße 23.

Starkes Läuferschwein
zu verkaufen. **W. Rohrbach, Wißmar 174.** 04632

Ein hochtragendes **Mutterschwein** zu verkaufen bei 5644

8 schöne rassige Schlappohrenferkel, 9 Wochen alt, zu verkaufen. Als geschnitten garantiert. 5602 **Karl Walz, Lich.**

Ein starkes **Mastschwein** zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. des Gieß. Anz.

Saaner Ziegenbock
steht zum Verkauf. 5640B **Rodheimer Straße 43 H.**

20 gute Lammböcke
aus der Stammherde der Landwirtschaftskammer für Oberhessen, sind noch abzugeben bei 5619 D
Fürstlicher Gutsverwaltung Lich.

Kaninchen
Futternäpfe, Raufen und Stallungen sind abzugeben. **Städt. Kaninchenzucht,** Rodheimer Straße 43 H.

Rotscheckiges Mutterkalb zu verkaufen. 04627 **Karl Euler,** Hammstr. 5.

Weißer R.-Mutterhase z. verk. 04625 **Schillerstraße 34.**

8 Monate alter, reinrassiger **Belg. Riesen-Rammler** zu verkaufen oder gegen Häsin mit Jungen zu vertauschen. 04658 **Mühlstraße 29, p.**

Hasen, trächtig, preisw. zu verk. **Ebelstr. 38.** 04652

Einige vier Monate alte **Mutterhasen** zu verkaufen. 04659 **Maigasse 15.**

5 Lindenstämme
zirka 1¼ Fstm., eignen sich zu Schnitt- u. Werkholz, verkauft **Kaspar Koll,** 04578 **Grünberg i. H.**

1 Kastenwagen zu verkaufen, Tragf. 80 Zentner. **Jak. Peppler II.,** Rodheim a. d. B.

1 Kupee, 1 Halbverdeck, 1 Jagdwagen
billig zu verkaufen. 04645 **Rodheimer Straße 40.**

Gut erhaltener Kinderwagen
billig abzugeben. 04630 **Marktstraße 29.**

Eine Anzahl emaillierte Stahlblech-Kessel
mit Schönheitsfehlern billig abzugeben. 5637 **Emil Viktor Nachf.**

Musikwerk,
wunderschön spielend, spottb. zu verk. Näheres in der Geschäftsst. d. Gieß. Anzeig.

Fast neuer trichterloser Sprechapparat m. Platten zu verkaufen.
Frankfurter Straße 5, 04634 Gartenhaus.

Kragen, Krawatten, Wäscheborde, Puppen, Spitzen abzugeben. Schr. Ang. unter 04637 an den Gieß. Anzeiger.

Garten (südlich) **mit der Ernte** zu verk. Angeb. unter 04624 an den Gießener Anzeiger.

Großer Posten kurz geschnittenes **Brennholz** abzugeben. **Philipp Jakobi,** Auf der Bach 4, Hinter der Stadtkirche. 04619

1 Zinkbadewanne zu verkaufen. **Krofdorfer Str. Nr. 11.**

100 verschiedene, feine Serien **Blumen-, Glückwunsch-, Soldaten-, Künstlerpostkarten 2 Mk.**
Paul Rupp, Freudenstadt 324, Wttbg.

Kaufgesuche

Gesucht wird verkäuflicher Grundbesitz jeglicher Art, Häuser, Privatbesitz, Güter, Gasthöfe, auch Geschäfte usw. zw. Zuführung an vorgemerkte Käufer. Angebote erb. an den Verlag des **„Verkaufs-Markt", Frankfurt a. M., Zeil 68.** Besuch erfolgt kostenlos.

Geschäftshaus
in guter Lage mit Laden, größeres Lager, Hof mit Einfahrt für gutgehendes Spezialgeschäft zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 5656 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Gebrauchte, reine Weinflaschen
zu kaufen gesucht. 2249 **Marktplatz 17.**

Finnländer Zinsscheine.
Ich bin Käufer für **Finnländische Zinsscheine** die ich wesentlich **über dem Nennwert** einlöse. 5628
Baruch Strauss Nachf., Bankgeschäft. **Gießen,** Alicestraße 2.

Leinöl-Firnis und Friedenslacke
für Heereslieferungen kauft
Felix Kramarsky, Hamburg, Heinrich-Barthstraße 11. 5647

Guterhaltenes, vollständiges **Bett** zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. u. 04651 a. d. Geschäftsstelle d. Gieß. Anzeigers erb.

Photograph. Apparate
gut erhalten, kauft **H. Noll,** Mäusburg 7. 5114

Amboß, Bohrmaschine und Gebläse
zu kaufen gesucht. **Schmidt** Hinter der West-Anl. 15.

Garten
zu **kaufen** gesucht. Schriftl. Angebote mit **Preisangabe** unter 04517 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Zahle hohe Preise
für gebrauchte **Möbel.** Kaufe auch ganze Haushaltungen. **L. Rosenzweig, Gießen,** Seltersweg 58 I.

Gebrauchte reine Wein- und Sekt-Korken
zu kaufen gesucht 2571 **Marktplatz 17.**

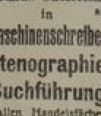
Ein kleines **Landwirtschafts-Wägelchen** für eine Kuh zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 04657 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Zu kaufen gesucht: Uhren, Schmuck- u. Silbersachen
aller Art, wenn auch zerbrochen; guterhalt. **Bett, Diwan, Chaiselongue, Kleiderschränke. Mühlstraße 2 Laden.**

Verschiedenes

Einf., dopp. u. amerikan.
Buchführung
Stenographie, Maschinenschreiben, alle Handelsfächer lehrt gründl. durch geprüfte Lehrkr. u. Garantie ein. sich. Erfolges
Hermes Lehr-Institut
Gießen, Bahnhofstr. 60

Paedagogium
(Höhere Privatschule Sexta — Oberprima)
Aufnahme neuer Schüler jederzeit. Gute Erfolge.
Einjährigen-, Primareife-, Abiturienten-prüfung.
Durch den Besuch der Unterstufe genügen Kinder unt. 14 Jahren der gesetzlichen Schulpflicht. (Minist. Verfügung vom 13. V. 14).
Näheres durch
Direktor Brackemann, Ludwigstr. 70, Fernr. 633



Gründl. Unterricht in
Maschinenschreiben
Stenographie
Buchführung
u. allen Handelsfächern durch bewährte Lehrkräfte.
Tages- u. Abendkurse
Honorar für Einzelfächer Mk. 10.— für Kurse nach besond. Vereinbarung. Anmeldung täglich. Kostenlose Stellenvermittlung.
Franz Vogt & Co., Gießen
Goethestr. 32. Tel. 2064.

Wer erteilt Sekundaner, R.G., Nachhilfe in Sprachen? Schriftliche Angebote u. 5629 an den Gießener Anzeiger.

Wer erteilt **Nachhilfe in Algebra und Französisch?** Schriftl. Angeb. m. Preisang. unter 5559 a. d. Gieß. Anz. erb.

Unterhalt
auf dem Lande wird für 2 Mädchen von 11 u. 12 Jahren gegen entsprechende Bezahlung bei ordentlicher Verpflegung f. mehrere Wochen, evtl. länger gesucht. Schriftl. Angebote unter 5575 an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers erbeten.

Wir haben das
Nähen von Maschinenputztüchern
als **Heimarbeit** zu **vergeben.** Vorstellung mit Personalausweis Montag zwischen 3 und 5 Uhr. 5645
Metallbearbeitungswerk Schleuf (G. m. b. H.) **Wilhelmstraße 45.**

Acker-Verpachtung.
Dienstag d. 7. August d. J., nachmittags 6 Uhr, sollen in dem **Gemeindehaus Kirchstraße 9** folgende Aecker auf 5 Jahre neu verpachtet werden:
1. **Acker in der Lechenau** = 3792 qm.
2. **Acker am Altenfeld,** auf dem **Bruch** = 5827 qm (größere Hälfte).

Gießen, d. 27. Juli 1917.
Für den evangel. Gesamt-Kirchenvorstand:
Schwabe, Pfarrer, Vorsitzender. 5685

1000 Mk.
gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Schriftliche Angebote unter 04613 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Gesundes kräft. Mädchen
3 Wochen alt, in Pflege oder als eigen abzugeben. Näh. zu erfragen Frauenklinik. 04597 **Babette Wagner.**

An- und Verkauf
von **Antiquitäten, Möbeln, ganzen Einrichtungen, Alteisen,** sowie allen von mir geführten Artikeln. 2241
Louis Rothenberger.

Für einen **10jähr. Knaben** wird i. guter Familie auf dem Lande **Ferienaufenthalt gesucht.** Etwas Nachhilfe in Latein sehr erwünscht. Event. auch mit 12jähriger Schwester. Schriftliche Angebote mit Preisangabe unt. 5656 an die Geschäftsstelle des Gießener Anz. erbeten.

Waagen jeder Art
werden eichfähig hergestellt, sowie neue **Kettenwaagen** jeder Art zu verkaufen.
Karl Schmidt, Neuenweg 42.

Ackerspörgel
zur **Saat** offeriert
Heinrich Hahn, Samenhdlg., Neustadt 8.
UNION Hindenburg.